

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet

1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Mittelzeile im Textfeld 30 Pfg. — Nachschlüssel — Verteilung: Ziffergebühren 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.

Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr

— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilsch, Bell Jr., — Schalksmühle: Herrn. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Waffersche — Kierspe: H. H. Brügge — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 123

Mittwoch, den 28. Mai 1941

Jahrgang 1941

„Bismarck“ Opfer der Uebermacht

Durch Zerstörung von Schrauben und Ruder bewegungsunfähig

Kampf bis zur letzten Granate

Berlin, 27. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Schlachtschiff „Bismarck“, das in seinem ersten Gefecht gegen eine britische Uebermacht die „Good“ versenkte und die „King George V.“ beschädigte, war durch einen Treffer in das Vorschiff in seiner eigenen Geschwindigkeit herabgesetzt worden. Ein Torpedo von einem Flugzeugangriff, der am 24. Mai stattfand, verminderte die Geschwindigkeit abermals. 400 Seemeilen westlich von Brest wurde das Schiff am 26. Mai gegen 21 Uhr erneut von zwei Lufttorpedos getroffen, von denen einer Ruderanlage und Schrauben zerstörte und das Schiff dadurch bewegungsunfähig machte. Um 23.42 Uhr ging vom Flottenchef Admiral Tütjen an das Oberkommando der Kriegsmarine folgende Meldung ein:

„Schiff manövrierunfähig. Wir kämpfen bis zur letzten Granate. Es lebe der Führer!“

Flottenchef.

Im Kampf gegen die sich allmählich verstärkenden feindlichen Seestreitkräfte focht das Schlachtschiff „Bismarck“ in seinem bewegungsunfähigen Zustand, bis es endlich am 27. Mai, vormittags, das Opfer der Uebermacht von drei britischen Schlachtschiffen, einem Flugzeugträger, mehreren Kreuzern und Zerstörern geworden ist. Der britische Verband selbst wird seit heute früh durch deutsche Kampfflugzeuge angegriffen.

Die Gedanken des ganzen deutschen Volkes sind voll Stolz und Trauer bei seinem im Seegefecht bei Island so heldenhaften Untergang. Admiral Tütjen, bei dem Schlachtschiff „Bismarck“, seinem Kommandanten, Kapitän 3. See Lindermann, und seiner tapferen Besatzung.

Teilgeständnis Churchills

über die Kriegsschiffsverluste vor Kreta

Stockholm, 27. Mai. Churchill beginnt, das englische Volk mit den schweren Verlusten des Mittelmeergebietes vor Kreta vertraut zu machen. Nach einer Reiter-Wiedergabe wird in London angegeben, daß die Kreuzer „Gloucester“ und „Kil“ sowie die Zerstörer „Juno“, „Greyhound“, „Kelly“ und „Kashmir“ versenkt wurden. Zwei Schlachtschiffe und mehrere Kreuzer seien beschädigt worden.

Auch dieses Eingeständnis der britischen Admiralität bedeutet nach hergebrachter Methode nur eine kleine Abschlagzahlung. Wie der DNB-Bericht am Montag feststellte, sind bei den Kämpfen vor Kreta durch die deutschen und italienischen Luft- und Seestreitkräfte elf britische Kreuzer und acht Zerstörer, dazu ein Unterseeboot und fünf Schnellboote vernichtet worden. Da selbst der energischste Einsatz der englischen Flotte die Lage bei Kreta nicht hat ändern können und sich die deutsche Ueberlegenheit immer deutlicher abzeichnet, muß das englische Volk auf schwere Einbußen vorbereitet werden. Mit der Bekanntgabe einiger Namen glaubt Churchill, die Wahrheit vertuschen und

die Kräfte beschwichtigen zu können. Er erweist sich auch in diesem Fall als der alte Lügner, der nur dann einen Verlust zugibt, wenn er sich auf keine Weise verheimlichen läßt. Die Entwicklung der militärischen Lage im östlichen Mittelmeer spricht zu eindeutig, als daß englische Beschönigungsversuche noch irgendwelchen Glauben finden könnten.

Der Kreuzer „Gloucester“ war 9300 Tonnen groß und hatte eine Geschwindigkeit von 33 Knoten. Er war 1937 vom Stapel gelaufen und hatte 700 Mann Besatzung. — „Kil“ gehörte zu den neuesten britischen Kreuzern. Das Schiff hatte 8000 Tonnen Wasserdrängung und war 1939 vom Stapel gelaufen. Während „Gloucester“ mit 10,2-cm-Geschützen armiert war, besaß „Kil“ 15,2-cm-Geschütze.

Die Zerstörer „Juno“, „Kelly“ und „Kashmir“ zählten zur gleichen Klasse. Sie waren 1690 Tonnen groß, waren 1939 vom Stapel ge-

U-Boote versenkten 77600 BMS.

Planmäßiges weiteres Vorgehen deutscher Truppen auf Kreta

Berlin, 27. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Unterseeboote versenkten westlich von Afrika 14 schwerbeladene feindliche Handelsschiffe mit zusammen 77600 BMS.

Auf der Insel Kreta befinden sich die deutschen Truppen nach erfolgreicher Kämpfe und Besetzung mehrerer Ortschaften in weiterem planmäßigen Vorgehen. Die Luftwaffe unterstützte die Kämpfe durch wirksame Angriffe von Sturzkampfflugzeugen auf britische Stützpunkte, Truppenansammlungen und Zeltlager. Flakartillerie schloß über der Insel ein Jagdflugzeug vom Typus Hurricane ab. Südlich von Kreta wurde ein großer Transporter durch Bombentreffer schwer beschädigt.

Im östlichen Mittelmeer griffen deutsche Sturzkampfflugzeuge einen starken britischen Flottenverband an. Sie erzielten vier Bombentreffer schweren Kalibers auf einem Flugzeugträger und mehrere Bombentreffer auf zwei Kreuzern.

In Nordafrika wurde bei Sollum ein von Panzern unterstützter britischer Vorstoß abgeklärt. Verbände der deutschen und italienischen Luftwaffe griffen erfolgreich in die Kämpfe ein. Durch Tieffangriffe gegen britische Artilleriepositionen westlich von El-Damra hatte der Feind schwere Verluste. Deutsche Sturzkampfflugzeuge versenkten vor Tobruk zwei Handelsschiffe mit zusammen 9000 BMS, und beschädigten einen leichten britischen Kreuzer.

Im Seegebiet um England vernichteten Kampfflugzeuge ein Frachtschiff von 3000 BMS, und beschädigten ein großes Handelsschiff schwer. Weitere Luftangriffe richteten sich am gestrigen Tage und in der letzten Nacht gegen Hafenanlagen an der britischen Südküste. Besonders erfolgreich war außerdem ein Angriff gegen ein Werk der Flug-

zeugindustrie an der englischen Südküste.

Der Feind floh weder bei Tag noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

Bei der Vernichtung feindlicher Handelsschiffe westlich von Afrika zeichnete sich das von Korvettenkapitän Schürer geführte Unterseeboot durch die Vernichtung von elf Schiffen mit zusammen 56200 BMS, besonders aus.

Durch kühne und erfolgreiche Aufklärungsflüge über England zeichneten sich folgende Besatzungen aus: 1. Leutnant Meyer, Leutnant Denner, Unteroffizier Hufschmidt, Unteroffizier Kühne und 2. Leutnant Volpert, Oberfeldwebel Raatz, Feldwebel Schwager, Unteroffizier Hagemeier.

Widerstand in Ostafrika
Italienische Luftangriffe gegen Malta und Tobruk
Rom, 27. Mai. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: In der Nacht zum 27. Mai haben italienische Kampfflugzeuge den Flottenstützpunkt von La Valetta auf Malta angegriffen.

In Nordafrika, besonders im Abschnitt von Tobruk, lebhafteste Artilleriekämpfe. Verbände der italienischen Luftwaffe haben die Versorgungsanlagen von Tobruk bombardiert, es entstanden starke Brände.

Während des im gestrigen Wehrmachtsbericht gemeldeten Luftangriffes sind — wie sich jetzt herausstellt — weitere zwei Dampfer getroffen und schwer beschädigt worden.

In der Nacht zum 26. Mai hat der Feind einen Luftangriff gegen Bengasi gerichtet.

Im Ägäischen Meer haben britische Flugzeuge Bomben auf einige Punkte auf der Insel Rhodos und auf Scarpento abgeworfen.

In Ostafrika lagen unsere Truppen im Gebiet der Seen (Galla und Sidamo) im Kampf gegen feindliche Abteilungen, denen beträchtliche Verluste beigebracht wurden.

Am Baro-Fluß hat am Morgen des 24. Mai eine italienische Abteilung einen großen feindlichen Verband angegriffen und vernichtet und geschlagen. Im Gebiet von Debra Tabor dauert der feindliche Druck weiter an, dem unsere Truppen tapferen Widerstand leisten.

Der englische Botschafter in Aleppo hat, ebenso wie zahlreiche jüdische Familien, die Stadt verlassen, um sich nach Palästina zu begeben.

Heute vor einem Tage
Zum 28. Mai 1941
Nach Witten des Königs der Belgier um Waffenstillstand legt die belgische Armee die Waffen nieder. Schicksal der französischen Armee im Artois besiegelt. Englische Armee geht ihrer Vernichtung entgegen. Ötende genommen, Dismiden erreicht, Velle und Armentieres genommen. Ueber dem Mahmal von Vangemard weht die Reichsflagge.

Vernichtungsangriffe der Luftwaffe auf Kolonnen, Truppenansammlungen und Panzerverbände. In Norwegen Großangriffe auf feindliche Kriegsschiffe vor Narvik.

Schnellboote vernichten im Kanal einen englischen Zerstörer ein feindliches U-Boot und

Die Monroe-Doktrin

Seit einigen Wochen schon sitzt Roosevelt über einer neuen Rede. Gerade als er sie halten wollte, kam die Nachricht von den deutsch-französischen Besprechungen. Schon diese Nachricht verdrängte Roosevelt das Konzept. Inzwischen hat sich wieder mancherlei ereignet, was auch den U.S.A.-Kriegsbehörden den Atem ein wenig verschlagen haben dürfte. Tatsächlich veränderte Roosevelt Privatsekretär auch am Montag im Weißen Hause, „angeht“ der raschen Veränderung der auswärtigen Lage“ müsse die Rede noch einmal revidiert werden.

Was Roosevelt auch sagen wird, eins steht unerrückbar fest — er und seine Clique sind an dem Krieg gegen Deutschland, an dem Ausbruch der Feindseligkeiten sowohl als auch an der Ausbreitung im hohen Maße mit schuldig, und sie sind zur Zeit eifrig bestrebt, diese Schuld noch zu fleigern. Welches Ziel sie dabei verfolgen, beweisen allein schon die letzten Reden der maßgebenden U.S.A.-Politiker. Alle Schlagworte, die sie im Munde führen, verhüllen nur notdürftig die Eier der Wallstreet nach Vorherrschaft in ganz Amerika und schließlich nach Weltbeherrschung.

Zu diesen Schlagworten gehört auch die Behauptung auf die Monroe-Doktrin, deren wahren Charakter man sich aber nur vor Augen zu halten braucht, um zu erkennen, daß sich auch hinter diesen Redensarten der Wunsch nach Unterdrückung anderer Völker verbirgt. Mehr als einmal hat Roosevelt sich als gelehriger Schüler Wilsons erwiesen. In einer Rede an Wilsons Geburtstags hat er sich sogar offen zu seinen Gedankengängen bekannt.

Er ist daher auch über die Monroe-Doktrin sicher derselben Ansicht, wie Woodrow Wilsons engster Mitarbeiter Robert Lansing, der dem damaligen U.S.A.-Präsidenten in einem Memorandum unterbreitete, in dem es heißt: „Die Monroe-Doktrin bedeutet im wesentlichen, daß die Ausdehnung einer politischen Kontrolle durch eine europäische Macht über irgendein Territorium in dieser Hemisphäre eine Bedrohung der nationalen Sicherheit der Vereinigten Staaten sein soll. 1823, als die Doktrin formuliert wurde, bestanden die Gefahren einer Ausdehnung einer europäischen politischen Macht auf diesem Kontinent in der möglichen Besetzung unbesiedelter Gebiete und in der Eroberung des Territoriums eines unabhängigen amerikanischen Staates.“

Später sah man bereits darin eine „Gefahr“, daß irgendein südamerikanischer Staat sich die Freiheit herausnehmen konnte, das Recht der Souveränität uneingeschränkt in Anspruch zu nehmen, und so heißt es in Lansing's Memorandum weiter: „Die Monroe-Doktrin umfaßt das notwendige Zwangssystem, das gegen eine amerikanische Regierung (d. h. gegen Amerika) ebenso wie gegen eine europäische Regierung gerichtet werden kann.“

Wenn die U.S.A.-Plutokraten heute ihren schrankenlosen Imperialismus hinter verlodenden Prätexten von „guter Nachbarschaft“ und „panamerikanischer Verbrüderung“ zu verbergen suchen, muß man folgende Schlussfolgerungen des Lansing-Memorandums in Erinnerung rufen, die diese Redensarten Roosevelts und seiner Anhänger ins rechte Licht stellen: „Es ist aus all diesem offenkundig, daß die Monroe-Doktrin eine nationale Politik der Vereinigten Staaten und nicht etwa eine panamerikanische Politik darstellt.“

Die wesentliche Idee ist die Verhinderung von Umständen, die die nationalen Interessen der Vereinigten Staaten bedrohen würden. Die Monroe-Doktrin ist begründet auf der überlegenen Macht der Vereinigten Staaten, die unbedingte Unterwerfung unter ihren Willen erzwingen können.

Bei dem Bestürzen der Monroe-Doktrin verfolgen die Vereinigten Staaten nur ihre eigenen Interessen. Die Integrität der anderen amerikanischen Nationen mag sich nebenbei ergeben, sie ist aber nicht das Ziel der amerikanischen Politik. Wenn dieses allein auf Selbstsucht beruhende Politik ist, hatte der Urheber der Monroe-Doktrin eben kein höheres oder edleres Motiv bei seiner Erklärung. Wenn man einen edleren Zweck dafür beanspruchen würde, müßte man eine neue Doktrin proklamieren.“

Diese Worte Lansing's gelten auch heute für die Machthaber in Washington. Sie dokumentieren eindrucksvoll den Willen der U.S.A.-Plutokraten, über andere Staaten schrankenlos zu herrschen, und zwar möchten Roosevelt und seine Clique die zunächst vielleicht nur für Südamerika vorgesehenen Methoden am liebsten auch Europa und dem Fernen Osten gegenüber anwenden. Das ist das geheimste Ziel seiner Wünsche.

Dem Weißen Haus ging nach einer Meldung von Associated Press aus Washington zur Unterzeichnung eine Vorlage zu, daß die Ausbildung der Marineakademie in Annapolis

Sensationelle Enthüllungen

U.S.A.-Sachverständiger über die wahre Lage Englands

Genf, 27. Mai. In der amerikanischen Defektivität haben die sensationellen Enthüllungen der Zeitung „New York Daily News“ über den Bericht, den der Leiter des amerikanischen Militärflugwesens, General Arnold, nach einem längeren Studienaufenthalt in Großbritannien über die wahre Lage Englands zu Händen der Regierung von Washington verfaßte, ungeheures Aufsehen erregt.

Nach der genannten New Yorker Zeitung hat der amerikanische General in seinem Rapport klipp und klar festgestellt, daß England nicht in der Lage sein werde, Deutschland Widerstand zu leisten, wenn nicht die Vereinigten Staaten sofort eine massive Hilfe bringen würden. Der ganze Bericht des amerikanischen Sachverständigen zeige ein überaus düstres Bild von der Lage Großbritanniens, so stellt die New Yorker Zeitung fest, da danach England sowohl hinsichtlich der Quantität seiner Kriegsmittel als auch seiner strategischen Lage Deutschland gegenüber unterlegen sei.

der Rapport des amerikanischen Generals zu folgenden Schlussfolgerungen gekommen sei:

1. England besitze weder eine genügende Armee noch eine genügende Ausrüstung, um auf dem Kontinent zum Angriff überzugehen;
2. England kann nicht auf die Absendung eines amerikanischen Expeditionskorps rechnen;
3. wenn die britische Katastrophe im östlichen Mittelmeer sich noch vergrößert, so werde der Preisverlust Großbritanniens ungeheuer sein.

Von größtem Interesse ist dann schließlich die Feststellung des New Yorker Blattes, daß die in diesem sensationellen Bericht zum Ausdruck gekommene Meinung nicht etwa in amerikanischen Sachverständigenkreisen ein Urteil darstelle, sondern von allen militärischen Kreisen der Union geteilt werde. In politischen Kreisen Washingtons erklärt man, daß diese sachlichen Feststellungen eines der ersten amerikanischen Experten im Luftkrieg einen ungeheuren Schlag gegen die Propaganda der unerschrockenen Kreise in den Vereinigten Staaten darstelle.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Frühling

Von Alfred Große.

Flügelweite Sonnenbelle —
In den Wolken Verchensang.
Jugendheiter eine Quelle,
Blütenduft auf grünem Hang.
Erdbewußt ein frohes Wallen
Durch die nachgebor'ne Flut;
Sinnlich ein Hinüberhallen
In die flügelweite Flut.
Mit verklärter Gebärde
Atemstill emporgewandt:
Heilig, heilig: Frühlingserde!
Heilig, heilig: Schöpferhand!

Eine Bekanntmachung

über Verteilung von Kunstboni und den Gebrauch der Fleischtarte ist im heutigen Anzeigenteil veröffentlicht.

Dienstplan des Deutschen Roten Kreuzes Vereinskraft (w) Altna.

Die Stabsärztin Fräulein Tatisch, Oberbrücke gibt für die Vereinskraft (w) Altna 4 des Deutschen Roten Kreuzes für den Monat Juni folgenden Dienstplan bekannt:

Zug 1 (Halver) am Donnerstag, dem 12. Juni und Donnerstag, dem 26. Juni findet um 20,15 Uhr in der Volksschule Ausbildungsdienst statt.

Der Zug 2 (Schalksmühle) tritt am Montag, dem 30. Juni um 20 Uhr im Versammlungsraum der Hohenzollernschule zusammen.

Der Zug 3 (Oberbrücke-Brücke) tritt am Sonntag, dem 8. Juni um 7,45 Uhr auf dem Sportplatz in Oberbrücke zum Ordnungsdienst an. Am Dienstag, dem 17. Juni ist um 20,15 Uhr im Lokale Cramer in Helle Ausbildungsdienst.

Die Gruppe Hülseheid-Heedfeld hat diesen Dienst am Sonnabend, dem 14. Juni um 20,15 Uhr im Lokale Spelsberg.

Halver

Feierabendstunde der Kindergruppe.

Die Kindergruppe beider Frauenschaften bot gestern nachmittag im Feierraum des HJ-Heims 31 geladenen Gästen eine Feierabendstunde, die von Frau Laumer mit dem Hinweis auf die Absicht, Freude zu bereiten und eine freundliche Erinnerung am Rande der großen Ereignisse erblicken zu lassen, eröffnet wurde. Diese Absicht ist voll erreicht worden. Das gut durchdachte Programm wurde von den Kindern ganz ausgezeichnet durchgeführt, und die ganze Art der Vorträge atmete einen frischen, natürlichen und zeitverbundenen Ton. Sehr nett sangen die kleinsten Mädchen ein Sommerlied, und dann trugen 10 Jungen einen Zyklus von Gedichten vor: „Als unsere Großväter Soldaten waren“, welche Aufführung das lebhafteste Interesse der Gäste fand und stürmisch beklatscht wurde. Die Jungen machten es auch sehr gut und manche trafen den militärischen Ton einfach ganz famos und ernteten verständnisvolles Schmunzeln. Ein Sauerlandspiel mit einem Koblentreiber aus alter Zeit, 4 Hammer-schmieden, einer tüchtigen, kleinen Schmiedefrau, die mit allem Bescheid wußte und den Mund auf dem rechten Fleck hatte, 3 kleinen Bauern mit ihren niedlichen Bäuerinnen und einem Hochzeitsbitter, der sie alle zur Hochzeit einlud, worauf sämtliche Mitspielenden sich bei den Händen faßten und zu dem Hehrreim ein fröhliches Tänzchen machten, folgte. Frau Laumer gab dazu die geschicklichen Erläuterungen und Frau Vogt leitete den gesanglichen Teil. Die größeren Mädchen überreichten darauf den Gästen selbstgebastelte Mappen zur Erinnerung an Halver, indem sie gleichzeitig einen Spruch dazu aufsaßen. Dank und Anerkennung für die Kindergruppe und ihre Leiterin kam durch den Sprecher der Gäste zum Ausdruck, der betonte, daß die Stunde ihnen nicht nur Freude, sondern auch Belehrung gewesen sei, indem ihnen in netter Weise ein Einblick in die Entwicklung der hiesigen Industrie geboten wurde. — Die Durchführung dieser Feierstunde durch die Kindergruppe kann in allen Teilen als wohl gelungen bezeichnet werden.

Bodengebundene Kunst

Zur Großen Sauerländischen Frühjahrsausstellung 1941 in Hagen.

Seit nunmehr vier Jahren arbeitet die Leitung der Hagener Sauerländischen Kunstausstellungen planvoll mit an den Aufgaben zur Förderung der bildenden Kunst im Heimatbezirk Westfalens und des Niederrheins. Die Pflege des Kunstschaffens ist wesentliche Mitarbeit im Rahmen der Kulturarbeit eines Volkes. Alle Leistungen der Industrie wie der Wirtschaft, ja die letzte Haltung eines Volkes in seinem Kampf um Sein oder Nichtsein sind im Tiefsten abhängig von den seelischen Kräften des Volkes, die in Art und Stärke den Kraftquell aller übrigen Leistungen bilden. Darum sind Förderung und Betätigung auf dem Felde der Kunst nicht nur lebenswichtige Aufgaben, sondern es greift vielmehr das junge, kräftige und lebenswillige Volk aus seinem eigenen Wesen heraus wirkungsvoll in die Schatzkammer seiner seelischen Kräfte und findet hier zurück zu seinem ihm eigenen und artgemäßen Weg der Kunstgestaltung. Es ist ja auch nicht dieser oder jener Künstler, der hier schafft, sondern es ist der schnellere Blutkreislauf, der in hohen Zeiten aus dem eigenen Wesen heraus schaffen macht, aufricht und alles Fremde wieder ab-

Mädchen im Haushalt

Mit seinem Erlass vom 4. April 1941 hat der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung erneut die Aufmerksamkeit auf die wichtige Frage der Hausgehilfinnen-Ausbildung gelenkt. Wir nahmen Veranlassung, uns darüber mit dem derzeitigen Leiter der Stadt, Berufs- und Berufsschulen, Gewerbeoberlehrer und Fachvorsteher Schule zu unterhalten und von ihm einige Aufschlüsse zu erbitten, die sicher von allgemeinem Interesse sind.

Der Beruf der Hausgehilfin hat nicht immer die Würdigung erfahren, die er zweifellos verdient, was angesichts der Tatsache, daß er so unentbehrlich wichtig für die deutsche Familie ist, nur bedauert werden kann. Dem trägt auch der Erlass in seiner Einleitung Rechnung, indem er die Berufsausbildung der Hausgehilfin in ihrer Bedeutung herausstellt und feststellt, daß „die Ausbildung für diese Tätigkeit einheitlich geregelt werden muß“.

Im Vordergrund dieser Maßnahme steht natürlich das Bestreben, Wissen und Können der Hausgehilfinnen zu bereichern und ihnen so ein Mindestmaß an Befähigung zu vermitteln, das letztlich in gesteigerter Leistung und Erhöhung der Einkunftsquelle seinen Ausdruck findet. Es ist also klar daraus ersichtlich, daß die Hausgehilfinnentätigkeit der anderen Frauenberufe in ihrer Geltung keineswegs nachsteht, sondern daß alles getan wird, um nur tüchtige oder tüchtigste Hausgehilfinnen heranzubilden. Erleichterung in der Praxis des Haushalts und Erleichterung in der hauswirtschaftlichen Schule — das sind die beiden Fundamentalfäden der künftigen Erziehung. Das Deutsche Frauenwerk, Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft, so heißt es in dem Ministerialerlass, sorgt im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen sowie der Vorschriften des Reichsarbeitsministeriums und des Reichsarbeitsministeriums für die praktische Ausbildung im Haushalt. Die hauswirtschaftlichen Berufs-, Berufsschulen und Fachschulen und Lehrgänge geben die systematische theoretisch-praktische Ergänzung und Vertiefung.

Neuer Lehrgang für das SA-Wehrabzeichen durch den Sturm 13/131.

Im Laufe des nächsten Monats findet in Halver und Oberbrücke die Auffstellung eines Lehrganges für das SA-Wehrabzeichen und der 3. SA-Wehrmannschaft (vormilitärische Wehrerziehung) statt. Als Abschluß der vormilitärischen Wehrerziehung ist der Lehrgang für das SA-Wehrabzeichen gedacht, der jedem Teilnehmer Gelegenheit geben soll, kurzfristig das SA-Wehrabzeichen zu erringen. Diejenigen Partei- und Volksgenossen, welche schon an den vorhergehenden Wehrmannschaften beteiligt waren, können nun unter günstigen Bedingungen in den Besitz des SA-Wehrabzeichens gelangen. In den nächsten Tagen ergeben durch den Sturm dazu Einzelaufforderungen. Näheres wird im übrigen noch in der Zeitung bekanntgegeben werden.

125 Gramm ein Hühnerei.

Der Bauer Wilhelm Studtberg, Halver-Langenscheid fand in diesen Tagen in einem Nest seines Hühnerfalkes ein Hühnerei, das eine ungewöhnliche Größe und das seltene Gewicht von 125 Gramm hatte. Wie er uns bestätigte, ist ein Irrtum, es könnte ein Gänse- oder Entenei sein, ausgeschlossen. Hoffentlich befehligen sich die Hühner des Bauern Studtberg weiter derartiger Leistungen, denn gerade während des Krieges sind Eier mit einem derartigen Gewicht sehr gut zu gebrauchen.

„Statt Soest — Werl!“

Am 13. Mai brachten wir anlässlich des Abschlusses der Wasserbohrungen an der Sparkasse einige Zeilen, worin zum Ausdruck kam, daß der Sitz der Wasserbohrfirma Soest sei. Heute fordert uns die Firma auf, dies richtig zu stellen, denn der Sitz der Firma ist Werl in Westfalen.

Durch die vorgesehene Regelung soll ein gedeihliches Zusammenwirken der hauswirtschaftlichen Erziehungsarbeit in Haus und Schule erreicht werden.

Wichtig ist nun, daß am Abschluß dieser Arbeit die Prüfung der Hausgehilfinnen steht. Diesbezüglich heißt es: „Als Abschluß dieser gemeinsamen Arbeit ist in Unterfrüfung der Bestrebungen des Deutschen Frauenwerks eine Prüfung vorgesehen, der sich das im Haushalt tätige Mädchen nach Erfüllung gewisser Voraussetzungen unterziehen kann. Die Prüfung soll der Hausfrau die Gewähr für ein Mindestmaß an Leistungsfähigkeit und der Hausgehilfin selbst Aufstiegsmöglichkeiten bieten und ihr Zielstrebigkeit und damit Freude an der beruflichen Arbeit geben“.

Daß das junge Mädchen das Prüfungsziel erreicht, dann ist es berechtigt, sich „Geprüfte Hausgehilfin“ zu nennen. Ueber die bestandene Prüfung erhält die Hausgehilfin ein Zeugnis ausgestellt, dessen Besitz allerlei Vorteile für sie bedeutet, abgesehen von der dadurch nachgewiesenen Befähigung, unter Leitung einer Hausfrau als Hausgehilfin im Haushalt erfolgreich tätig zu sein. Was die genannten Vorteile angeht, so sei aus dem Erlass des Ministers folgendes festgehalten. Die bestandene Prüfung

- a) ersetzt das 1. Halbjahr der Ausbildung als Kinderpflegerin- und Haushaltsgehilfin,
- b) gilt als Nachweis der Vorbildung zum Eintritt in die Klasse 1b der Frauenfachschule, falls die sonstigen Aufnahmebedingungen erfüllt sind,
- c) gilt als Nachweis der hauswirtschaftlichen Vorbildung zur Aufnahme in den Ausbildungsgang für Kindergärtnerinnen,
- d) wird angesehen als hauswirtschaftliche Vorbildung zur Ausbildung als Volkspflegerin,

sofern nicht schon die zum Zwecke der Zulassung zur Hausgehilfinnenprüfung eingereichten Zeugnisse diese Berechtigung enthalten.

Auf die Durchführung der Hausgehilfinnenprüfungen kommen wir noch zurück.

Oberbrücke

Die Ortsverwaltung Oberbrücke der DAF.

führt am Donnerstag, dem 29. Mai, um 20,15 Uhr im Lokale Budde eine Ortsstabsbesprechung durch. Hieran nehmen neben dem Ortsstab sämtliche Betriebsobmänner und Betriebsfrauenwallerinnen teil. Ebenfalls nehmen die Strazenzellenobmänner an dieser Tagung teil.

Heimabend.

Die Jugendgruppe im Deutschen Frauenwerk führt am Donnerstag, dem 29. Mai, um 20,30 Uhr im Lokale Budde einen Heimabend durch.

Schalksmühle

Aus der Partei. — Schulungsabend.

Freitag, den 30. Mai findet bündlich um 20,30 Uhr unter Leitung von Pg. Oventrop im Saale des Parteibaus in der Viktoriasstraße ein Schulungsabend statt, an dem alle Amtsleiter, Politischen Leiter sowie Walter und Parteizunehmen haben. Am 21,30 Uhr findet ein Dienstappell statt.

Deutschlands Jugend marschiert trotz Krieg und Wladade.

Der Reichssportwettkampf der Hitler-Jugend des Standortes Schalksmühle nahm einen tadellosen Verlauf. Dem Standortführer der Hitler-Jugend, Scharführer Otto Franke, der die Veranstaltung gut vorbereitet und organisiert hatte, konnten nahezu 400 Teilnehmer gemeldet werden, die sich am Einzel- und Mannschaftskampf beteiligten. Es wurden bemerkenswerte Leistungen erzielt. Durch Stellung von erfahrenen Kampfrichtern durch die Formationen und des Reichsbundes wurden sämtliche Kämpfe ein-

und mit starker persönlicher Empfindung umfassen ihre Umgebung Rudolph, Romoet, Morderjohn, Mumme. Wie ein liebevolles Bestreben der Landschaft erscheinen die Radierungen Spenniers, die Bleistiftzeichnungen Westerrölkens, die Federzeichnungen von H. Loch und die Zeichnungen Baumanns.

Die landschaftlich gebende Kunst erfüllt auch ein besonderes Verhältnis zum Tier und Tierleben. Was dem einfachen Menschen nur Gegenstand, Geschehnis ist, ist dem empfindsamen Künstler Verhältnis, Ausdruck, Mitleben. Ihm ist das Tier belebt mit gleicher Seele wie er selbst und unbedrängt, unverfälscht. Ihm zieht das am Tier so besonders an und treibt ihn zur Darstellung, daß in ihm der lebendig treibende Schöpfungsgeist so klar und ungetrübt zum Ausdruck kommt: Fuchsstute, Muttergeiß von Jungbanns, Wildente und Tierbilder von Repte, Wache und Frischlinge von Maß.

Das Bildnis und Selbstbildnis offenbaren besonders klar die charakteristische Einstellung des Künstlers und seines Menschenbildes zum Leben überhaupt: Der Fischer (Lehmann-Carweh), Der Soldat (Poeten, Runde), Das Kriegs-erlebnis (Reuter), Die Frau (Busch, De Haer, Kitzig) und das Bildnis allgemein, (Meufing, Schmitz-Wiedenbrück, Wendel, Dase, v. Nicht-hofen) geben uns das treffende Bild des westfälischen Künstlers.

Dienstplan der HJ

VdM-Werk — Werkarbeit.

Heute abend fällt der Dienst aus.

Liesel Menke.

Gute Aussichten

für das kommende Jagdjahr im Sauerland

Bei den in den letzten Wochen im Sauerland abgehaltenen Jagdappellen wurde von den einzelnen Jägerführern durchweg festgestellt, daß der Jagenbesatz in diesem Jahre im Durchschnitt gut ist. Der erste Satz der Junghasen ist gut durchgekommen und auch der zweite Satz bereits zahlreich in den Wildbahnen vertreten. Da jernerhin angenommen werden kann, daß die schwachen Stücke beim Rehwild die letzten beiden Winter nicht überdauert haben und als Fallwild aufgefunden wurden, dürfte der Aufartung des Rehwildes nichts mehr im Wege stehen. Gewiß gilt es hier noch vieles aufzuholen, denn bis zum Inkrafttreten des Reichsjagdgesetzes vor einigen Jahren war es ja allgemein so Brauch, daß stets nur der gute Sechserbrod zur Strecke gebracht wurde, während die mäßigen Böcke am Leben blieben. Das ist in den letzten Jahren erheblich anders geworden. Jetzt heißt die Parole: Schont die guten 1a- und 1b-Böcke! Heute ist bereits von diesen Exemplaren eine gute Anzahl vorhanden, so daß in diesem Jahre auch hiervon etliche zurückgestellt werden können. Nicht so gut sieht es allerdings bei den Hasen und Rebhühnern aus. Die letzteren wandern teilweise aus einzelnen Revieren ab. Das liegt zum Teil daran, daß die Kulturlächen größer geworden sind und intensiver bewirtschaftet wurden. Zum Teil hängt das Zurückgehen der Rebhühner auch mit der Wasserfrage zusammen; konnten doch durch die Entwässerungsmaßnahmen immer mehr Flächen der Landschaft für die Landwirtschaft gemacht werden. Stark zugenommen hat dagegen das Raubzeug. Namentlich haben sich die Füchse in den letzten Jahren mehr als verdoppelt. In einzelnen Revieren kann von einer wahren Fuchspflage gesprochen werden, die sich namentlich in den vergangenen Wintermonaten am meisten bemerkbar machte und manchem Geflügelhalter großen Schaden und viel Sorge bereitete. In den beiden letzten Jahren wurden einzelne Reviere auch mehr als sonst von Wildgänsen aufgesucht. Viele Stücke dieser im Sauerland sonst geltenden Wildart wurden in den beiden letzten Wintern zum Abschluß gebracht.

wandfrei durchgeführt. Den Abschluß der Wettkämpfe bildete ein Handballspiel des Turnvereins Dahlenbrück gegen Schalksmühle, welches Schalksmühle mit 9:5 Toren gewann. Anschließend nahm Standortführer Franke die Siegerehrung vor. Er streifte noch einmal die großen Aufgaben, die die deutsche Jugend zu erfüllen habe und wies auf den Sinn und Zweck der Leibesübungen im Staate unseres Führers Adolf Hitler hin. Wir werden eine Jugend heranbilden, auf die sich der Führer verlassen kann. Eine große Zuschauermenge ergab den äußeren Rahmen der Wettkämpfe. Die Ergebnisse bringen wir in morgiger Ausgabe. (X)

Der Wert der Zitrone

ist noch lange nicht genügend anerkannt; daß sie zu den nützlichsten Früchten gehört, steht außer allem Zweifel. Man kann sie lange aufbewahren, wenn man sie in Seidenpapier gewickelt, in trockenen Sand legt; doch darf keine Frucht die andere berühren. Wurzeln verschwinden, wenn man einige Male des Tags Zitronenscheiben darauf bindet. Gurgeln mit Zitronenwasser hilft bei Katarrhen. Zu weiche Fingernägel reibt man mit Zitronensaft täglich mehrmals ein. Sommerprossen werden mit Zitronensaft bekämpft. Zitronenlimonade ist das beste Durstlöschmittel und ein vorzüglicher Appetitanreger. Zitronen- und Apfelsinenschalen ergeben getrocknet vorzügliche Feueranzünder. Mit der Innenseite von Zitronenschalen kann man auch Küchenmöbel gründlich reinigen.

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag: G. B. Bell & Laumer, Halver. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

„Bayer“ Arzneimittel für die Kolonien?

In tropischen Gebieten bedrohen den Menschen vielfach schwere Seuchen. „Bayer“-Arzneimittel schützen ihn. Sie sind für die Sicherung der Gesundheit in den Kolonien vielfach unentbehrlich.



Der Kreis Altena und der SGV

Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Sauerländischen Gebirgs-Vereins dürfte eine Uebersicht darüber erwünscht sein, inwieweit der Kreis Altena besonders eng mit dem größten norddeutschen Gebirgs- und Wanderverein verbunden ist. Heute sind im Kreise Altena einschl. der Stadt Lüdenscheld 23 Abteilungen des SGV lebendig. Deren Mitgliederzahl ist nach und nach bis auf 3350 gestiegen. Mithin umfaßt der Kreis Altena allein über ein Zehntel der Mitgliederzahl des Gesamtvereins von heute weit über 32.000. Eine Zusammenstellung aller SGV-Gruppen der Kreise Altena, aus der nach deren Aufwärtsentwicklung deutlich erkennbar ist, findet sich am Schluß. Wie daraus ersichtlich, schauen 7 dieser Abteilungen bereits auf ein halbes Jahrhundert unermüdlicher Wander- und Heimatarbeit zurück.

15 der 30 Hauptwandervereine des SGV, also genau die Hälfte, durchlaufen mit 311 Kilometer den Kreis Altena. Also auch fast ein Zehntel des gesamten Hauptwegeetzes entfällt auf den Kreis Altena. Es sind die Hauptwanderstrecken 1, 3, 5, 6, 7, 7a, 9, 11, 12, 17, 18, 19, 19a, 20 und 24.

Zu diesen Hauptwanderstrecken treten noch rund 800 Kilometer Bezirks- und Ortswege. Ueber 700 Bänke unterhalten die Abteilungen des Kreises Altena und der Stadt Lüdenscheld. Der SGV besitzt im Kreise vier Aussichtstürme, zwei Wander- und drei Schutzhütten, ferner zwei Naturschutzgebiete — am Gleyer bei Hardenberg und Nimmert bei Herscheid — in einer Größe von zusammen 14,66 Hektar.

Von den bis jetzt durchgeführten 35 Gebirgsfesten sah der Kreis Altena 4, nämlich 1892 und 1922 und 1927 in Altena, 1896 und 1930 in Mettenberg, und die Stadt Lüdenscheld eine, nämlich 1933.

Was die einzelnen Abteilungen an Besonderem im Laufe der 5 Jahrzehnte geschaffen haben, wie sie zum Wohle der engeren und weiteren Heimat tätig waren und noch sind, kann im Rahmen dieser kurzen Ausführungen nicht gewürdigt werden. Das möge Einzelschilderungen bei Gelegenheit von Jubelfeiern der Abteilungen überlassen bleiben.

In Altena hat einer der 22 Bezirke des SGV, der Bezirk Unterlenne seinen Sitz; er wird seit 1924 von Diplom-Kaufmann Ernst Menhaus geleitet. Der das Volmegebiet betreuende Bezirk Volme steht unter Führung von Kaufmann Rudolf Grüber, Lüdenscheld. Seit 1919 gehört dem Führerrat des Gesamtvereins Landrat a. D. Geheimrat Dr. Thomée an. Neben ihm ist seit langen Jahren Landrat Dr. Bubner, Altena, Mitglied des Führerrats.

Wie der Kreis Altena ebenso wie die Städte, Ämter und Gemeinden schon seit Jahrzehnten die Aufgaben und Ziele des SGV durch einen körperlichen Beitrag fördern, so hat sich der SGV auch stets um die wandermäßige Erschließung der schönsten Teile des Kreises Altena verdient gemacht. Auf ihren Wanderungen führen die SGV-Abteilungen ihre Scharen nicht nur in die ferne Bergwelt, sondern ebenso gern in die allerengste Heimat: Die Wechselbeziehungen zwischen Kreis und SGV. kommen in erster

Linie den Kreisbewohnern zugute, sind doch sämtliche Einrichtungen des Vereins niemals für seine Mitglieder allein, sondern allemal für die Allgemeinheit bestimmt.

Mögen der Kreis Altena und die Stadt Lüdenscheld auch fernerhin lebhaften Anteil an der Entwicklung des SGV. nehmen und dazu beitragen, ihn als Wander- und Heimatverein zum größtmöglichen Entfaltung zu bringen!

Julius Schult.

Kreise Altena und Lüdenscheld-Stadt

		Mitgliederzahlen in den Jahren						
Abteilung	Gegründet	1891	1903	1914	1923	1933	1941	
Altena	1890	165	154	184	374	404	493	
Brügge	1927	11	—	—	—	81	203	
Dahle	1893	—	22	28	91	65	93	
Dahlebrück	1895	—	35	27	21	68	73	
Dresel	1927	—	—	—	—	38	63	
Eiringhausen	1928	—	—	—	—	89	92	
Elstetal	1935	—	—	—	—	—	64	
Halber	1891	40	20	81	94	46	157	
Herscheid	1890	26	41	70	76	60	61	
Kierspe	1896	—	30	110	97	16	42	
Kierspe-Bhf.	1931	—	—	—	—	29	42	
Lüdenscheld	1891	96	219	558	400	474	594	
Meinerzhagen	1934	42	40	113	—	—	107	
Nachrodt	1890	19	24	46	81	71	120	
Neuenrade	1910	46	30	24	12	40	65	
Nestertal	1928	—	—	—	—	46	109	
Mettenberg	1890	91	141	200	199	180	227	
Rahmede	1913	—	—	40	45	94	127	
Dhle	1940	—	—	—	—	—	58	
Schalksmühle	1931	—	20	95	120	42	88	
Walbert	1896	—	27	50	10	54	59	
Verfetal	1913	—	—	20	37	42	50	
Werdohl	1891	49	22	120	190	169	324	
Dazu bestanden früher folgende Abteilungen:								
Oberbrügge	1898	—	35	63	84	—	—	
Rönsahl	1935	—	32	16	—	—	—	

Zusammen: 585 892 1845 1931 2108 3311 Mitglieder
in 10 16 18 16 20 23 Abteil.

Karla wird gezähmt

Roman von Antonie Scharnhorst
Arbeiter-Rechtschutz
durch Verlag Oskar Meißner, Weiden.
(50. Fortsetzung.)

„Für mich aber nicht, nach dem, was ich an Enttäuschung erlebt habe.“ Karlas Stimme bebte vor Weinen.

Ein paar Artisten kamen aus der Manege, sie sahen blaß und ermüdet aus. Jetzt glichen sie gar nicht mehr den strahlenden Menschen, die da draußen im Rampenlicht lächelnd und tänzelnd vor die Zuschauertruppe traten. „In ihre Mäntel eingehüllt, gingen sie abgepannt, mit ernstesten Gesichtern in ihre Wohnwagen zurück. Die Konzentration auf ihre artistische Leistung hatte einer tiefen Entspannung Platz gemacht; es war wieder einmal gut gegangen — man hatte den Tod, der hinter jedem Salto, jedem verwegenen Dressur-Akt lauerte, wieder einmal besiegt — für wie lange?

Zochen hatte die Gesichter der Vorüberkommenden angeschaut. Nein, nie würde er Karla in dies Leben gehen lassen!

„Nun kommst du mit! Die Leute sehen schon auf uns — wir reden jetzt vernünftig miteinander.“

Karla gehorchte. Zochen führte sie aus dem

erhellten Umkreis des Zirkusplatzes.

„Ich will dich gar nicht beeinflussen, Karlechen. Wenn du Fräulein Lore gesprochen hast, kannst du immer noch von dir aus entscheiden, was du tun willst.“ begann er vorsichtig.

„Ich werde aber nicht mit ihr sprechen.“ Karlas Trotz erwachte wieder.

Zochen hielt sie fest, denn sie schienen durchaus willens, ihm einfach auszureißen.

„Bist du ein feiges kleines Mädel, das nicht einmal die Wahrheit hören will?“ fragte er sehr ernst.

Karlas Arm zuckte, aber dann entließ sie sich zu bleiben.

„Sieh mal, Karlechen, es hat gar keinen Zweck, fortzulaufen.“ meinte Zochen friedlich, „du tämest nämlich nicht weit. Frau Soldau hätte einfach die verfluchte Pflicht und Schuldigkeit, dich durch die Polizei zurückholen zu lassen. Sie hätte das vermutlich überhaupt schon längst veranlaßt, aber Fräulein Lore wollte das dir und deinem Vater nicht antun.“

Karla lachte wütend auf.

„Kann ich mir lebhaft vorstellen, daß sie an meinen Vater denkt — an mich? Pah!“

„Nun bist du aber still“, erklärte Zochen sehr energisch und machte ein so böses Gesicht, wie Karla es ihrem guten Kameraden niemals zugehört hätte. „Du bist wirklich ein durch und durch selbstsüchtiges Geschöpf! Glaubst du es tatsächlich von deinem Vater verlangen zu kön-

nen, sein ganzes Leben einsam herumzulaufen, nur weil du ihn keinem anderen Menschen gönnen willst?“

„Ich habe ihn eben zu lieb“, fuhr Karla auf. Zochen aber ließ sie nicht weiterreden.

„Schöne Liebe, die nur an sich denkt und einen andern Menschen dabei zugrunde gehen lassen will! Pstui Teufel! Fräulein Lindingen ist ein Prachtkerl, das weißt du genau so wie ich. Hast ja vorher nicht genug von ihr schwärmen können.“

„Ja, vorher...“ flüsterte Karla vor sich hin. Ihr Trotz war plötzlich vor ihrem Kummer geschwunden. Ach, sie war ja so unglücklich! Zochen hätte sie nicht daran erinnern sollen, wie sie an Annelore gegangen hatte...

„Ich kann nicht verstehen, warum Fräulein Lindingen auf einmal anders sein soll“, fuhr Zochen ungerührt fort. „Nur weil sie deinen Vater liebhat? Du hast ihn doch auch lieb. Warum sollte das Fräulein Lore ihn nicht auch nettfinden? Sei doch vernünftig, Karlechen. Ist denn das ein Leben für den Vater, mit der verfluchten ollen Bellmann? Und die litten Jungens? Sollen die sich ewig mit der alten Schrecksschraube rum ärgern?“

„Fräulein Bellmann meint es sehr gut!“ verteidigte Karla trotz der alte Dame.

Zochen sah Karla herausfordernd an.

„Nun schlaf's da aber dreizehn!“ sagte er, vor Erstaunen vom Hochdeutsch ins Platt über-

wechselnd. „Auf einmal ist die olle Belle ein Engel? Karlechen, das finde ich nicht nett von dir, auf einmal schwindest du — nur weil du bödig bist, zuzugeben, daß es mit dem guten Hausdrachen nicht geht. Menschenkind, folge eine zweite Mutter kannst du dir auf der ganzen Erde suchen, die findest du nicht auf vor Batavia bis Hamburg, mein Mudding ausgenommen! — Ruhig“, fuhr er Karla an, als in dazwischenreden wollte, „ich will dir bloß noch eins sagen: wie du damals mit der ausgerenteten Hülte gelegen hast, da hat mich das Fräulein Lindingen gefragt, wie das eigentlich alle gekommen ist. Da habe ich ihr erzählt, ich wäre ganz allein schuld, ich hätte heimlich zu dir kommen wollen. Damals habe ich gedacht, sie hat's mir geglaubt. Jetzt weiß ich, sie hat den Schwindel schon damals durchschaut. Aber kein Wort des Vorwurfs hat sie zu dir gesprochen. Und wenn Fräulein Soldau aus der Geschichte keinen Sums gemacht hat, dann kann du dich bei Fräulein Lindingen dafür bedanken. So, das wollte ich dir zum Abschluß noch gesagt haben. Und jetzt sind wir gleich beim Hotel, dort drüben ist es. Nun geht hin auf und zeigst, daß du keine Vange hast und es wenigstens zu einer Aussprache kommen läßt wie das unter vernünftigen Leuten üblich ist.“

Damit packte er das Mädchen wieder an Arm und führte es über die Straße.

(Fortf. folgt.)



Und ist das Fläschchen noch so klein,
kann trotzdem groß der Nutzen sein,

- weil MAGGI'S WÜRZE so ergiebig ist!

Stadt Lüdenscheld und Kreis Altena.

1. Kunsthonig wird mit 125 Gramm als Sonderzuteilung an alle Verbraucher auf Abschnitt R 26 der roten Nährmittelliste ausgegeben. Die Verteiler haben nach Ablauf der 24. Zuteilungsperiode die aufgestellten Abschnitte R 26 bei den Abrechnungsstellen gegen einen Bezugsschein mit dem Zusatz „R“ umzutauschen. Kinder erhalten daneben Kunsthonig wie bisher auf Reichsfettkarte.

2. Da die Reichsfleischkarten künftig ohne Bestellscheine gelten, so ist der Umtausch der Reichsfleischkarten oder ihrer einzelnen Abschnitte in Reise- oder Gaststättenmarken für Fleisch untersagt worden.

Lüdenscheld, den 26. Mai 1941. Altena, den 26. Mai 1941.

Der Oberbürgermeister:
Schumann.

Der Landrat:
Rotberg.

Bekanntmachung.

Der Familienunterhalt für Juni wird wegen der Pfingstfeiertage bereits am Freitag, 30. Mai, in den zuständigen Dienststellen ausbezahlt werden.

Lüdenscheld, den 26. Mai 1941.

Der Oberbürgermeister: Schumann.

udo

Y

28. 5. 41

Unser erstes Kind
grüßt alle lieben
Verwandten und
Freunde

Magdalene Winkler
geb. Hüfer

Willy Winkler

Guter Gig

mit gutem Lederverdeck wegen
Platzmangel
billig zu verkaufen.

Eug. Tacke, Kreimendahl
bei Halber, Telefon 205.

Familien-Anzeigen

Gott der Herr erlöste heute nacht 12,15 Uhr unsere liebe, nimmermüde Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Fritz Hohage

Maria geb. Daum

im 81. Lebensjahre von ihrem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden.

In tiefer Trauer:

Familie Clara Ihne

Familie Wilh. Bodlenberg

Familie Clara Hohage

Familie Robert Hohage

Familie Ernst Hohage

Enkel und Urenkel

Schalksmühle-Niederwirth, Lüdenscheld, Dahl,

Böblingen, Böllingen und im Felde, den 27. Mai 1941.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 30. Mai 1941,

15 1/2 Uhr vom Sterbehause aus statt. — Trauerfeier

1/2 Stunde vorher.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen
sagen wir allen

unsern herzlichsten Dank.

Familie Hemicker.

M.-Schmidthausen

Post Löh über Schalksmühle, im Mai 1941.

Nachruf.

Mein treuer Mitarbeiter und Teilhaber, der
Schreinermeister

Hugo Renner

ist allzufrüh von meiner Seite geschieden.

Er war mir stets ein guter Freund und habe ich ihn in all den Jahren der Zusammenarbeit schätzen und lieben gelernt. Seit meiner Einberufung zur Wehrmacht hat er im letzten Jahr unter den schwierigsten Verhältnissen das Geschäft allein weitergeführt.

Ich werde ihn nie vergessen!

Walter Schmidt, z. St. Wehrmacht.

Oberbrügge, den 28. 5. 1941.

Trauerdrucksachen

in kürzester Zeit bei billiger Berechnung liefert
Wilh. Bell Jr., Halber i.W.



Der Reichtum an erbgutenden Kindern
ist die beste Garantie für die Zukunft
eines Volkes. Somit hat der „Reichsbund
Deutsche Familie“ eine hervorragende
nationalpolitische Aufgabe zu erfüllen
und kann dabei stets der Unterstützung
des nationalsozialistischen Staates sicher
sein.

Dr. OEBBELS